

Seite:	31 bis 31	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Osterhofen	Nummer:	58
Rubrik:	Landauer Neue Presse	Auflage:	149.186 (gedruckt) 141.682 (verkauft) 142.446 (verbreitet)
Ausgabe:	Landauer Neue Presse	Reichweite:	0,41 (in Mio.)
Weblink:	http://www.pnp.de/nachrichten/artikel.php?cid=29-52822175&Ressort=oz&BNR=0		

Informationen aus erster Hand

MdL Bernd Sibler zu Besuch am Damenstift – Eine Stunde lang stellten Schülerinnen ihre Fragen an die Politik

Altenmarkt. Der gestrige Besuch des Staatssekretärs Bernd Sibler an der Realschule Damenstift hat dem Politiker besondere Freude gemacht. „Seit langem wieder ein Gespräch, bei dem es nicht um Flüchtlingspolitik ging“, sagte er danach. Stattdessen thematisierten die Neunt- und Zehntklässlerinnen, die Sibler am „Tag der Freien Schulen“ besuchte, Fragen zu Problemen, die sie persönlich betreffen. Zu Noten, Fächern und Lerninhalten löcherten sie den Landtagsabgeordneten.

Zunächst jedoch erzählte Sibler aus seinem persönlichen Leben. Der 45-Jährige wollte eigentlich Lehrer werden, studierte Deutsch und Geschichte auf Lehramt. Auch heute ist er im Bildungsministerium im Bereich Bildung tätig.

Sein Alltag beginne stets mit dem Lesen der Zeitung: „Ich muss schließlich wissen, was in den Gemeinden so los ist“. Permanent sind Mails zu bearbeiten, ein persönlicher Fahrer ermöglicht es ihm, schon während der Fahrt die nächsten Termine zu organisieren. Auch an diesem Tag stand noch vieles für den Staatssekretär auf dem Plan: Grundsteinlegung eines Hauses, danach eine Besprechung, nachmittags Fraktionssitzung im Landtag in München und Abends zum Benefizkonzert zurück nach Deggendorf.

Dann stellten die Mädchen ihre Fragen an den Abgeordneten. 115 von ihnen hatten sich dazu im Festsaal versammelt. Eine Schülerin fragte nach der Klassengröße und warum diese durchschnittlich nicht geringer sei. Sibler antwortete mit einer Statistik: Diese sehe keinen direkten Zusammenhang zwischen Klassengröße und Lernerfolg. Der gefühlte Aspekt sei ihm jedoch bewusst, auch aus seiner eigenen Erfahrung als

Deutschlehrer. Er begrüßt den Trend hin zu kleineren Klassen in Bayern.

Ein anderes Mädchen wollte wissen, ob es nicht sinnvoll wäre, den Unterricht zu filmen, um immer darauf zugreifen zu können. Das sei meist sehr umständlich, erklärte Sibler, da man stets das Einverständnis aller braucht, die gefilmt werden, und die meisten Lehrer würden es wohl auch nicht gern sehen.

Das Benotungssystem war Frage einer anderen Schülerin. Warum das Können eines Menschen auf sechs Zahlen beschränken? Der Politiker antwortete, dass man besonders an Realschulen und Gymnasien inzwischen andere Bewertungen mit einfließen lasse. Je mehr man dies jedoch tue, würden die Forderung nach Noten lauter – und zwar seitens der Schüler und deren Eltern.

Eine Anregung war es, mehr moderne und lebenswichtige Themen in die Klassenzimmer zu bringen. Selbstverteidigung im Sportunterricht, Steuern, mehr Technik waren nur einige Beispiele. „Der Wunsch, neue Themen einzubringen, ist meist größer als der Wunsch, alte rauszunehmen“, lautete Siblers Antwort. Dieses Problem sei ihm bewusst. In Fächern wie Wirtschaft würden Themen wie Steuern bereits jetzt behandelt. Zur Zeit würde Selbstverteidigung im Sport wohl großen Zuspruch finden, schätzt der Politiker, jedoch ändere sich die öffentliche Meinung schnell.

Einige Fragen richteten sich auch an Sibler persönlich: Eine Schülerin wollte wissen, ob er sich wieder so entscheiden würde, wenn er noch einmal die Wahl zwischen Politik und Schule hätte. „Es wäre wirklich nicht verkehrt, öfter mal an Schulen zu sein“, sagte er. Termine machen ihm das extrem schwer.

Lehrer würde er nicht erneut werden, da man in der Politik mehr bewegen könne.

„Ist der Beruf stressig?“, fragte eine andere Schülerin. Das konnte der 45-Jährige nur laut bejahen. Sogar im Urlaub müssten Mails immer bearbeitet werden und der Kontakt zum Landtag aufrecht erhalten bleiben. „Es steckt mehr Arbeit dahinter, als man sieht“, sagte er.

Rektor Alfons Bauer zeigte sich dankbar für Siblers Zeit. Wie 135 weitere Abgeordnete beteiligt sich der Politiker am Veranstaltungsformat „Politik macht Schule – Abgeordnete schenken eine Unterrichtsstunde“. Dabei können die Schüler den Volksvertretern Fragen zu allen Themen stellen, die sie interessieren. „Ich halte es für eine gute Sache, wenn die Schülerinnen Kontakt zu Abgeordneten haben und einen Eindruck bekommen, wie Politik geht“. Bauer fragte noch, wie Schülerinnen Kontakt zur Politik herstellen können, wenn nicht gerade ein Landtagsmitglied zu Besuch ist. Sibler verwies auf die regionalen Jugendorganisationen der jeweiligen Partei und sagte, dass man jedem Abgeordneten einen Brief schreiben kann, der dann auch meist beantwortet wird. Obwohl es zum Schluss noch einige Fragen gab, musste nach einer Stunde abgebrochen werden. Der Politiker dankte den Schülerinnen: „Es hat mich gefreut, besonders weil ich keine müden Gesichter gesehen habe“. – azh

Im Anschluss nahm Staatssekretär Sibler an der Einweihung des Maria Ward-Brunnens teil. Darüber lesen Sie auf Seite 29.

Urheberinformation:

(c) 2016 NeuePresseVerlags-GmbH Passau

© 2016 PMG Presse-Monitor GmbH